

SUPERSTARS TREFFEN SICH

Text TONI HOSTETTLER | Fotos PFADI-ARCHIV

Die zweite Saisonhälfte nach der Handball-EM wird von Pfadi Winterthur mit einem Paukenschlag eröffnet. Am Samstag, 25. Januar, treffen in der AXA Arena erst die All-Stars aus der Zeit um den Millenniumswechsel aufeinander, danach kommts zum Stelldichein zwischen dem NLA-Team und dem Bundesliga-Spitzenklub MT Melsungen mit dem Ex-Pfader Roman Sidorowicz. Und obendrauf ist dann noch eine richtig deftige After-Game-Party angesagt.

Sie haben in dieser ewigen Handball-Hochburg wahrlich Geschichte geschrieben. Denn die 1990er-Jahre und die Zeit um den Millenniumswechsel waren für den Traditionsverein mit Gründungsjahr 1938 die historisch gesehenen Top-Jahre schlechthin. Anfangs unter dem dänischen Regisseur Erik-Veje Rasmussen, mit dem Nati-Rekordspieler Max Schär auf der Bank, dem Saxophonisten Roli Suter, den beiden kleingewachsenen quirligen Kreisläufern Rolf Spiller und Urs Wegmann reihte sich nach 1991 Meistertitel an

Meistertitel. Erfolge gefeiert wurden auch im Cup und Supercup. Und da waren vor allem auch die unvergessenen, international weitherum beachteten Auftritte in der Champions-League.

Topteams gingen reihenweise unter

Es traten in der jeweils proppenvollen Eulachhalle der grosse FC Barcelona, Deutschlands Serienmeister THW Kiel, die damals starken Slowenen aus Celje und Kroatiens Meister Badel Zagreb mitsamt vielen anderen europäischen Spitzenverei-

nen auf. Und die meisten von diesen Topteams gingen als Verlierer vom Platz, geschlagen erst von einem unterschätzten Nobody, später dann von einem mittlerweile sehr respektierten Gegner.

Es war das Team als Ganzes, welches über Jahre hinweg brillante Leistungen ablieferte. Angeführt wurde es vom magistralen Welthandballer und Olympia-Silbermedaillengewinner Jae-Won Kang. Daneben wirkten viele andere Grössen. Etwa dessen Landsmann Chi-Hyo Cho, die Nationalspieler Stefan Schärer, Roman Brunner und Daniel Spengler, Christian Meisterhans zusammen mit Meini Landolt im Tor und Heinz Bollinger am Kreis. Als torgefährlicher Regisseur mit Zaubershändchen wirkte der Norweger Morten Schönfeldt, der Papa des heute bei Pfadi spielenden Henrik Rein Schönfeldt, sein ergänzendes Pendant, Urs Schärer, der Wiesendanger und spätere Klub-Wandervogel. Eine unbeschreiblich kreative, technisch hochstehende Truppe, welche da wirkte, unberechenbar und in heiklen Situationen erstaunlich selbstsicher. Die Trainer auf der Bank: Urs Mühlethaler gleich mehrfach; Peter Bruppacher, der Winterthurer Nachwuchstrainer, welcher den Sprung ins Fanionteam als Notnagel schaffte; Goran Perkovic, der Olympiasieger von 1996; Ferenc Buday, der Ungare und letzte Meistertrainer von 2004.

Veränderungen folgen

Das Gesicht der Mannschaft veränderte sich. Kang und Cho blieben mehrheitlich, quasi als sichere Werte. Einige gingen weg, andere kamen dazu. So etwa der manchmal etwas tapsige Publikumslieb-



1999/00: Michael Suter, heute Schweizer Nationaltrainer



2002/03: Chi-Hyo Cho, im Europacup gegen Medvescak Zagreb

ling Julius Marcinkevicius. Alexej Popow und Michajl Serjogin, die beiden Russen, Gabor Vass, Sergej Stetsjuk, der wortkarge Ukrainer. Won-Chul Paek, dieses kleine wirblige Kraftpaket aus Südkorea, Jan Stankievicz, der Schwedenmann im Tor oder Dennis Spoljaric, der kroatische Shooter und Defensivspezialist. Da waren auch immer eine ganze Reihe grosser Spieler und Talente aus der Schweiz. Etwa die beiden Basler Torhüter, Rolf Dobler und Pascal Stauber, immer etwas verrückt, aber eben auch attraktiv. Marc Baumgartner, der Berner kam vom TBV Lemgo. Michael Suter ist heute Schweizer Nationaltrainer, die Henggarter Brüder Adi und Sevi Brüngger, ersterer ist mittlerweile in seiner 14. Saison Trainer des Fanionteams. Oder die Flügelflitzer Sämi Lieberherr, der spätere Bundesligist Manuel Liniger und Oliver Scheuner, zusammen mit Kreisläufer Erich Studer so etwas wie die Urgesteine, was die Vereinstreue beinhaltet.

Das grosse Wiedersehen mit den Stars von damals

Viele von ihnen werden am 25. Januar 2020 ihren Auftritt haben, nicht mehr in der legendären Eulachhalle, sondern in der schmucken AXA Arena auf dem Deutweg. Die Idee zum Allstar-Game wurde Anfang 2019 als Beitrag zur Rettungsaktion PFADI4ever geboren. Stefan Schärer, Meini Landolt und Daniel Spengler waren die treibenden Kräfte dahinter. Unterstützung bekamen sie vom unverwüstlichen Walter Baer, dem ebenso legendären Kommunikationsprofi, welcher diese Zeit stark mitgeprägt hatte. Die Terminwahl fiel just auf das Ablösespiel für Roman Sidoro-

wicz zwischen dem Fanionteam Pfadis und dem deutschen Spitzenklub MT Melsungen. So ergibt es sich, dass Ende Januar ein wahres Schaulaufen alter und neuer Stars stattfinden wird. Das Publikum, ganz egal welchen Alters, wird dabei unvergessliche Begegnungen erleben.

Die meisten der genannten «All-Stars» haben zugesagt. Einer wird noch alles daran setzen, um mit dabei zu sein: Jae-Won Kang, im koreanischen Verband und einem Profiklub gleichermaßen stark engagiert. Er will an diesem Mega-Gig einfach nicht fehlen. Nur schon deswegen, um wieder mal einige seiner heiss geliebten Bratwürste zu verzehren.

Party-Time ist angesagt

An der grossen After-Game-Party gibt es dann definitiv ein Wiedersehen und ganz viel Nähe mit den einstigen Grössen und den Stars von heute. Das Programm dazu steht noch nicht definitiv fest. Doch es ist anzunehmen, dass es einen grossartigen Abschluss zweier sehenswerter Partien geben wird.



2003/04: Oliver Scheuner, 17-jährig



1991/92: 1. Meistertitel



1994/95: Stefan Schärer, Captain



1997/98: Jae-Won Kang, Welthandballer



2001/02: Manuel Liniger, 902 Tore in der Nati

Alle Infos:
pfadi-winterthur.ch
 allstar-game-2020